Vier Tänze aus vier verschiedenen Ländern, grundverschieden und abwechslungsreich zueinander, aber vereint durch die in der südamerikanischen Musik einzigartige Verbindung von Melodie, Harmonie und Rhythmus.

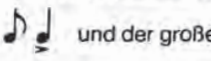
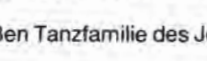
Die SUITE LATINA versucht, durch Einschränkung der technischen Ansprüche auf dem Instrument den Zugang und die Freude an der für Europäer oft ungewohnten Rhythmik zu erleichtern.

DANZA COLOMBIANA 4

Kolumbianische Musik unterlag allein durch die rein geographische Nähe zum Musikreichtum des karibischen Raums und durch die eigene Kolonialgeschichte immer schon vielfältigen musikalischen Einflüssen, die sich in zahlreichen Lied- und Tanzformen manifestieren. Dieser Reichtum an Rhythmen führte zur wechselseitigen Beeinflussung durch den nordamerikanischen Jazz und wird heute mit dem Etikett „Salsa" versehen.
Mit der „Danza Colombiana" versuchte ich, Teile dieser musikalischen „Sauce" (= Salsa) auf die Gitarre zu übertragen.

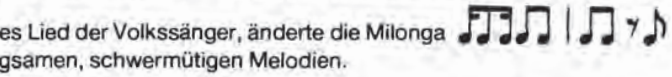
Schlage die Auftakte nur einmal an und binde alle fünf Töne (zu Takt 32: das As wird nicht angeschlagen, sondern auf der 6. Saite aufgeklopft)!

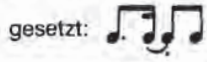
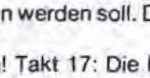
VALS VENEZOLANO 6

Die unter Gitarristen so populären venezolanischen Walzer ruhen auf der breiten folkloristischen Tradition der Valses Criollos und der großen Tanzfamilie des Joropo (je nach Abschnitt  oder 

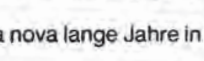
Behalte immer die Akzente des Vals Criollo bei! Jene Takte – vor allem im zweiten Teil –, die wie notiert sind, akzentuiere nach Art des Joropo !

MILONGA 8

Die spezielle Form der argentinischen Milonga hat sich zu Ende des 19. Jahrhunderts in Buenos Aires aus der kubanischen Habanera gebildet. Anfangs ein lebhaftes, improvisiertes Lied der Volkssänger, änderte die Milonga  nach dem Entstehen des Tango ihren Charakter zu langsamen, schwermütigen Melodien.

Ich habe den Baßrhythmus zugegebenermaßen unorthodox notiert und unter die angebundene Achtelnote einen Punkt gesetzt:  Gemeint ist, daß die zweite Baßnote jedes Taktes nicht ihrem vollen Notenwert entsprechend ausgehalten werden soll. Die exakte Notierung wäre  . Dämpfe mit dem Daumen oder hebe den betreffenden Finger hoch! Takt 17: Die Hilfsnote e" zeigt den Zielpunkt für den Lagenwechsel des ersten Fingers an; er kann ruhig hörbar ausfallen.

CHORO 10

Der Name Choro wird auf das portugiesische Wort „chorar" (= weinen, klagen) zurückgeführt; dementsprechend vermitteln die rein instrumental vorgetragenen Melodien oft auch eine eher melancholische Stimmung. Lange Zeit fristeten die „choröes", die Musiker des Choro, ihr Dasein als nicht „gesellschaftsfähige" Straßenmusiker, bis der Choro auf dem Umweg über das Klavier auch breitere Anerkennung bei der brasilianischen Bevölkerung fand. Ursprünglich von Gitarren und Cavaquinho, einer kleinen viersaitigen Gitarre, musiziert, geriet der Choro  nach Aufkommen der Sambaorchester und des jazz-orientierten Bossa nova lange Jahre in Vergessenheit.

Wien, November 1989 M. L.